

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

5 (5.1.1921) Mittagausgabe



Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verteiler und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M. 5.20, frei ins Haus abgeholt M. 6.—

Anzeigen: Die Spalte Nonpareille M. 1.50, auswärts M. 2.— Die Reklame M. 7.— an erster Stelle M. 7.50.

# Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verleger von Ferd. Schirmer.

Dauerschriftleitung: Danas-Werker, Schirmer, Verantwortl. Red. u. Verlagsdirektor: F. W. Schirmer, Baden.

Korrespondenten: ...

Geschäfts-Nr.: ...

## Der Streit um die Entwaffnung.

### Ein feiner Grund.

Paris, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Blättermeldungen wollen wissen, daß die französische Regierung aus formalistischen Gründen gegen die deutsche Regierung in der Entwaffnungsfrage Stellung nimmt.

### Die Kammer billigt die Note.

Paris, 5. Jan. (Drahtbericht.) In dem gestrigen Ministerrat gab Ministerpräsident Legeres Kenntnis von der tags vorher überreichten deutschen Antwortnote auf die Verbalnote der französischen Regierung vom 31. Dezember.

### Entente-Konferenz.

Paris, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Weder London, noch Rom haben bis jetzt auf die französische Anregung zur Abhaltung einer neuen Entente-Konferenz geantwortet.

### Die Voraussetzungen für die Befreiung des Ruhrgebietes.

London, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Nichterfüllung eines kleinen Teiles des Spa-Protokolls hat keineswegs den automatischen Einfluß der Okkupation zur Folge, wie Lloyd George in Spa ausdrücklich erklärt hat.

### Bayern gibt noch nicht nach.

Berlin, 4. Jan. (Drahtbericht.) Wie die „N. B. Z.“ von zuverlässiger Stelle erzählt, beabsichtigt die bayerische Regierung keineswegs sich mit der neuen energischen Forderung der Entente nach Aufhebung der Einwohnerwehr zufriedenzulassen.

### Neminem in Verfales.

New-York, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am letzten Sonntag fand wieder einer der öffentlichen Vorträge, die von der Philadelphiaer Zeitung „Public Ledger“ veranstaltet werden.

### Keine Einberufung des Reichstages.

Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Der Vorkonvent des Reichstages lehnte den von den unabhängigen Sozialdemokraten eingebrachten Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages ab.

### Entwaffnung — Wiedergutmachung.

Paris, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der sozialistische „Peuple“ macht darauf aufmerksam, daß die Frage der Entwaffnung eng mit der Frage der Wiedergutmachung verknüpft sei.

### Die Brüsseler Konferenz.

Brüssel, 4. Jan. Wie hier verlautet, wird die Finanzkonferenz, die am 11. Januar wieder zusammenzutreten sollte, ihre Verhandlungen erst einige Tage später wieder aufnehmen.

### Eine Drohung Englands.

Brüssel, 5. Jan. (Drahtbericht.) Nach hiesigen Nachrichten ist am letzten Montag eine Note Englands überreicht worden, in der die französische Forderung auf Wiederaufnahme der Zahlungen Deutschlands aus dem Clearingverkehr unterstützt wird.

### Unsere Kohlenlieferungen.

Berlin, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die nach dem Abkommen von Spa an die Entente zu liefernden Kohlenmengen sind im Dezember durch die entstandenen Transportschwierigkeiten um 202 000 Tonnen zurückgeblieben.

### Die Kohlenprämie.

Paris, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem Pariser „Echo“ will die Wiedergutmachungskommission vom 1. Februar ab statt der Kohlenprämie von 5 Goldmark eine solche von einer Mark sehen.

### Ausfuhrkredite in England.

London, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Handelsminister Sir Robert Horne hat gestern mit den bedeutendsten Bankiers der City und mit verschiedenen Vertretern der Versicherungsbranche eine längere Unterredung gehabt.

Niederlegung durch Honduras und Nicaragua hat bereits am 3. November, die durch Panama am 25. November 1920 festgelegten. Der Friedensvertrag ist damit gemäß seinen Schlußbestimmungen zwischen Deutschland einerseits und den genannten drei Staaten andererseits in Kraft getreten.

### Die Herabsetzung der Seestreitkräfte.

New-York, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Ausschuß des Senats für Auswärtiges hat über den Antrag Vorah beraten, der die Verhandlungen zwischen Amerika, England und Japan über die Herabsetzung der Seestreitkräfte anregt.

### Die schwarze Schmach.

New-York, 4. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Abg. Britton tritt in einem Antrag an das Repräsentantenhaus gegen die Verwendung schwarzer Truppen in den besetzten deutschen Gebieten auf und verlangt von Wilson, er solle sich mit Millerand und dem Sekretariat des Völkerbundes wegen ihrer Entfernung in Verbindung setzen.

### Danzig, Stützpunkt für die Völkerbundstruppen.

Warschau, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Wie der Korrespondent des „Korobno“ in Paris mitteilt, soll der Völkerbund unter dem Einfluß Englands bereit sei, Danzig als Stützpunkt für die internationalen Truppen festzulegen.

## Die Gefangenen in Sibirien.

Ein zurückgekehrter Kriegsgefangener gibt im „Berliner Vol.-Anzeiger“ eine Schilderung der Lage unserer Gefangenen in Sibirien die hier wiedergehen. Er schreibt:

Vor kaum sechs Wochen aus Sibirien über Moskau und Petersburg zurückgekehrt, ist es mit einer Herzenspflicht, über die derzeitige Lage unserer Kriegsgefangenen in Rußland, besonders derer in Sibirien, einen Überblick zu geben. Ich habe dabei im Auge, daß unsere Reichsregierung sowohl, als auch jeder einzelne im Wohle der Kriegsgefangenen Interessierte auf die fürchtbare Lage unserer Brüder in Rußland erneut aufmerksam gemacht wird, und hoffe, daß nichts unerläßt gelassen wird, um endlich den unter unmenschlichen Verhältnissen dahingehenden Kriegsgefangenen die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen.

Was blieb uns übrig, als nach der achtsündigen Arbeitszeit irgendeine noch primaft zu arbeiten, Holz zu hauen, Wasser zu fahren, tauchte sie bei den Bauern gegen Lebensmittel ein, mußte sich aber vorziehen, nicht gefaßt zu werden.

Diese kaum erträglichen Zustände herrschten bereits im Juni, Juli, August, September. Inzwischen ist die Lage aber noch viel kritischer geworden. Denn wenn will man es verdienen, daß er nach öffentlicher Bekanntgabe des zwischen Rußland und Deutschland abgeschlossenen Austauschvertrages sofort alles, was er noch an Winterkleidung, Wäsche und überflüssigen Vorräten besitzt, gegen Lebensmittel veräußerte?

Nun noch zur Frage der Rückkehr einige Worte. Gewiß wäre es sehr tröstlich, wenn wir auch nur einigermaßen nicht Recht annehmen könnten, daß unsere Gefangenen sämtlich bis Ende Februar 1921 aus der Gefangenschaft zurückgeführt sein würden.

Wer dazu wirklich die jammervollen russischen Transportverhältnisse der letzten Zeit etwas kennt, der muß mit Schrecken feststellen, wie ausfichlos ein Heimtransport bis Ende Februar 1921 ist.



Sie alle brachten auch ungefähr die gleiche Zeit bis Moskau. Bei den einseitigen Bahnen Sibiriens und größtenteils auch Rußlands ist eine ins Gewicht fallende schnellere Vormarschbewegung kaum möglich. Man kann daher günstigfalls nicht mehr als zwölf Transportzüge mehr je 1200 Mann auf den Monat rechnen, das sind also bis Ende Februar 24 Züge mit rund 30 000 Mann. Davon sind 50 Prozent Ungarn.

Das sind Angaben, wie sie mit diese Kameraden, die mit offenen Augen durch Sibirien und Rußland reisen sind, vollauf bestätigen werden. Ich glaube eher, ich war noch zu optimistisch, wenigstens mit dem Abtransportergebnis. Im Interesse der Angehörigen noch gefangener Kameraden tut es mir leid, günstigere Aussichten nicht machen zu können. Ich meine jedoch, mit Vorspiegelungen ist niemand mehr gedient. Klar sehen ist die erste Notwendigkeit, um ein Uebel beseitigen zu können.

Ueber die Defizitwirtschaft der Eisenbahn.

1. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Außerordentlich interessant waren die Mitteilungen, die der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Staatssekretär Stielor, gestern bei den Verhandlungen mit den Beamten über die Defizitwirtschaft der Eisenbahnen und über die Mittel und Wege einer Besserung der ungesunden Finanzlage der Verkehrsmittel machte. Nach seinen Ausführungen besteht ein Ueberfluß an Beamten bei der Eisenbahn nicht, da der Achtstundentag, der verlängerte Urlaub, und die Neuordnung des Dienstes den Personalbedarf gegen die Friedenszeit um 25-27 Prozent gesteigert haben. Die Verteilung der Beamten sei infolge der Wohnungsnot eine sehr ungleiche, jedoch einzelne Regierungsbezirke Beamte über den Bedarf hinaus besitzen, während in anderen infolge der Unmöglichkeit einer Unterbringung Mangel an Personal bestehe. Die Ausgaben für Material sind um 3-4000 Prozent gestiegen, jedoch selbst wenn das rund eine Million Personen betragende Personal seinen Pflichten nachkommen würde, doch immer noch ein erhebliches Defizit vorhanden sei. Augenblicklich betrage der Fehlbetrag bei den Bahnen 15 Milliarden jährlich, ohne die neuen Forderungen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter. Der Tarifausgleich des Defizitausgleichs sei zusammengefaßt, sei zu dem Ergebnis gekommen, daß mit den Ersparnissen, die hier und dort gemacht werden könnten, an der Finanzlage der Bahnen nichts geändert werden könne. Auf je eine Mark Einnahme bei der Eisenbahn kämen zwei Mark Ausgabe. Um die Verhältnisse zu stabilisieren, würde es also notwendig sein, daß die Personentaxen von 450 auf 900 Prozent und die Gütertarife von 600 auf 1200 Prozent erhöht würden. Allerdings wolle man bei den Erhöhungen Abminderungen vornehmen und Rücksicht auf den Güterverkehr, auf die Fahrpreise in den untersten Klassen und auf den Lebensnotwendigen Verkehr üben. Das Reichsverkehrsministerium arbeite jetzt an einem Sanierungsprogramm, und man hoffe im Laufe des Etatsjahres, also bis zum April 1922 aus dem Unterbilanz herauszukommen. Ob sich alle Pläne des Reichsverkehrsministeriums und des Reichsfinanzministeriums durchführen lassen, ist freilich sehr fraglich, da die Maßnahmen des Finanzministeriums von Vertretern der Entente nachgeprüft werden dürfen. Vor allem fragt es sich, ob die geplante Erhöhung der Personen- und Gütertarife überhaupt möglich ist, ohne den Eisenbahnverkehr auf das Schwerste zu gefährden.

Die Mehrbelastung des Stats.

1. Berlin, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die gestern vom Reichsfinanzministerium begangenen Verhandlungen mit den Vertretern der Beamten haben auch einigermassen Klarheit darüber gebracht, welche Mehrbelastung für das Reich bei Bewilligung der erhobenen Ansprüche entstehen würde. Die Regierung hat heute ein sehr unruhiges Programm für die Erhöhung der Steuerzuschüsse entworfen. Etwa 2 Milliarden Mark werden notwendig sein, um entsprechend der Ortsstufe eine Erhöhung in allen Ortsklassen vornehmen zu können. Würden die Wünsche der Beamten in der vorliegenden Form befriedigt werden, so müßte das Reich etwa 6 Milliarden jährlich mehr ausgeben. Da bei den vorliegenden beginnenden Konferenzen Zugeständnisse gemacht werden dürften, muß man damit rechnen, daß der Etat mit 3-4 Milliarden jährlich mehr belastet wird.

Aufruf des Iker-Ausschusses der Eisenbahner.

1. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Iker-Ausschuß der Eisenbahnerverbände erläßt folgenden Aufruf an die Eisenbahner: Die Regierung hat die Bereitwilligkeit ausgesprochen, innerhalb der Grenzen des Möglichen alles zu tun, um die Notlage der Beamten und Arbeiter zu beheben. Die Regierung ist auch gewillt, die Verhandlungen mit besten Kräften zu beschleunigen und im Benehmen mit den Vätern so bald wie möglich eine Vorlage an den Reichstag zu bringen, die sie gleichfalls vorzugsweise verabschiedet wird. Wir fordern sämtliche Eisenbahner auf, das Zustandekommen befreundeter Vereinbarungen jetzt nicht zu fördern und deshalb Aktionen zu vermeiden. Deutscher Eisenbahnerverband, Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten, Allgemeiner Eisenbahnerverband.

Streikverbot für die Eisenbahner im besetzten Gebiet.

11. Koblenz, 5. Jan. (Drahtbericht.) Die im besetzten Rheinland und in den pfälzischen Städten vorgenommene Urabstimmung der Eisenbahner ergab eine 80prozentige Mehrheit für den Streik. Die Interalliierte Rheinlandkommission wird beim Ausbruch eines Streiks der deutschen Eisenbahner über das besetzte Gebiet den Belgier und Franzosen zu Hand verhältnisse und außerdem der Bestimmungen desselben den Eisenbahner das Streikrecht entstehen. Weiteres Abstimmungsergebnis.

1. Mainz, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Urabstimmung der Mitglieder der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner...

Aus Kunst und Wissenschaft.

Richard Strauß unter französischer Lupe.

Jean Chantavoine bespricht in "Temps" die letzte Oper von Richard Strauß, "Die Frau ohne Schatten". Der Kritiker ist mit der Frage an das neue Werk herantreteten, was für eine Wucht noch im Kriege in Deutschland getrieben worden sei, und er bemüht sich schließlich, in dieser Musik eine Erklärung für den Geist des deutschen Krieges finden. Er kommt zum Schluß, das symphonische Vermögen von Richard Strauß habe sich wohl noch nie so kraftvoll und gebannt erwiesen, wie in dem Schlußjahre der "Frau ohne Schatten". Er bewundert die kühne Energie, die moderne Instrumentation und hohe Kritik, kurz die längst erkannte Meisterschaft wird beständig festgelegt. Der Kritiker zieht aber literarische Schlüsse, er erkennt den fittlichen Gehalt des Buches an. Einleitend greift er auf die deutsche Musik in der Zeit vor dem Kriege zurück und kommt dabei zu dem folgenden Schluß: "Vor dem Kriege schon war in dem deutschen und italienischen Imperialismus, der seit Wagner allmächtig geworden war, eine Beschränkung geschlagen worden; die Erfolge von Puccini, durch den Ruhm von Debussy und die plötzlich erstrahlende Berühmtheit Strawinskys, Tosca, Pelléas" wiesen in der ganzen Welt auf die Massen des Volkes und auf die Künstler eine Wirkung aus, die derjenigen der "Salome" mindestens gleich kam. Die gewaltige Offenheit der deutschen Musik, z. B. die Symphonie von Mahler, kam nicht über das Angriffsfeld hinaus. Eine andere dieser Offenheiten, z. B. Werke von Regner, blieben schon im Schattenspiele stehen. Das Konservatorium von Leipzig hatte aufgehört, für Europa die "Musik-Kriegsakademie" zu sein, zu der aus Skandinavien, aus Böhmen, aus Amerika und Rußland die Komponisten herbeiströmten, um sich dort die deutsche Uniform anzuziehen. Kurz, schon vor dem Kriege war Deutschland die Führung der musikalischen Welt entglichen. Andererseits offenbarten gewisse lyrische Werte der deutschen Musik Anzeichen, die nicht nur künstlerisch, sondern auch gesellschaftlich interessant waren. Schon 1911 war aus der Musik des "Rosentanzers", wenn man dessen frivole Oberflächlichkeit mit dem blühenden Ernst der "Meisterfänger" vergleicht, das Glockenläuten der beginnenden neuen Zeit herausgehört, in der die "Söhne von 1871" nur auf die Gelegenheit...

beamten und Anwärter beteiligten sich 93 Prozent. Für die Durchsetzung der Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln stimmten 82,4 Prozent.

Stellungnahme der Metallarbeiter zur Eisenbahnerbewegung.

1. Essen, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine sehr stark besuchte Vertrauensmännerversammlung des Gewerkschaftsvereins deutscher Metallarbeiter nahm Stellung zu dem drohenden Eisenbahnerstreik. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird gesagt, daß das Einkommen der Eisenbahner in keinem Verhältnis zu der jetzigen Leistung liege. In dem Bewußtsein, daß ein Eisenbahnerstreik große politische und wirtschaftliche Folgen habe, sei zu hoffen, daß eine Einigung erzielt werde. Sollte es zum Streik kommen, so werden wir unsere Kampfgenossen durch Solidarität unterstützen. Die Vertrauensmänner verpflichteten sich, dahin ausfindend zu wirken, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Bewegung der Eisenbahner zu unterstützen sei.

Für die Sanierung der Reichsfinanzen.

1. Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der neugebildete Finanzpolitische Unterausschuß des Reichstagsrates legt ein Arbeitsprogramm vor, das sich neben der Erledigung der dringenden Tagesfragen und Begutachtung etwaiger Gesetzesentwürfe hauptsächlich auf die Ausarbeitung eines brauchbaren Planes für die Sanierung der Reichsfinanzen und der Währungsverhältnisse erstrecken soll. Zur Vorbereitung der Beratungen wurde eine siebenköpfige Kommission gebildet, die den Stoff sichten und Vorschläge als Grundlage für die zu fassenden Beschlüsse machen soll. Sie setzt sich zusammen aus den Mitgliedern Beckmann, Bernhardt, Cohen, Hartung, Herlner, Rathenau, Schmalenbach. Es wurde beschlossen, zu der nächsten Sitzung den Reichsfinanzminister zu einer Aussprache über den Haushaltsplan und die Befestigung des Defizits einzuladen, um womöglich seine Pläne zu verwenden. Gleichzeitig wird auch eine Besprechung der sogenannten "Doppelsteuerung" des Jahres 1920 und der damit zusammenhängenden Änderungen in den Grundzügen der Steuerveranlagung stattfinden.

Frauen für das Auswärtige Amt.

11. Berlin, 4. Jan. (Drahtbericht.) Die demokratischen Frauenorganisationen fordern die demokratische Reichstagsfraktion auf, dafür Sorge zu tragen, daß im Dienste des Auswärtigen Amtes auch Frauen beschäftigt werden. Die besonders die Beziehungen zu den Frauenorganisationen des Auslandes pflegen und sich der Interessen der deutschen Frau im Ausland annehmen können.

Neue Anteile für Wohnungsbau.

1. Berlin, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In einer Sitzung hat das preussische Staatsministerium beschlossen, der Landesversammlung einen Gesetzentwurf zugehen zu lassen, der einen Kredit von 400 Mill. Mark anfordert. Dieser soll für Ueberbauungs-zuschüsse für den Wohnungsbau verwendet und auf dem Wege einer Anleihe aufgebracht werden.

Deutsches Konsulat in Genua.

1. Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Von zünftigster Stelle erfahren wir, daß die Besetzung des deutschen Konsulats in Genua tatsächlich in kürzester Zeit erfolgen wird. Es wurde für den Posten eine ganz besonders geeignete Persönlichkeit aussersehen, für die bei den maßgebenden Stellen bereits das Aqrement nachgeschickt worden ist. Die Entscheidung dürfte von einem Tag zum andern erwartet werden.

Zur ober-schlesischen Frage.

11. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner Vertreter des "Nieuwe Rotterdammer Courant" hat kürzlich dem bekannten sozialdemokratischen Wirtschaftspolitiker Staatssekretär Dr. August Müller, der noch während des Krieges Mitglied der deutschen Regierung war, über seine Ansichten hinsichtlich der ober-schlesischen Abstimmungsfrage. August Müller betonte dabei, daß die Produktion Oberschlesiens, die besonders an Kohlen, Eisen und Zink bestehe, auch im Falle eines unwahrscheinlichen Uebergangs an Polen von Deutschland bezogen werden müßten. Polen sei als adäquater Staat von der Natur außerordentlich bevorzugt, und dennoch habe es mit seinen natürlichen Reichtümern nicht zu wirtschaftlichen Fortschritten. Für die ober-schlesische Abstimmung kämen aus Gefühlsmomenten in Betracht. In Polen besteht die Wehrpflicht, in Deutschland nicht. Die Schwäche seiner Valuta werde bei der ober-schlesischen Abstimmung stark mitwirken. Vor allem aber werde das deutsche Autonomieerbe, das Oberschlesien zu einem selbständigen Bundesstaat mache, stärker wirken, als die von Polen verbrochene Provinzialautonomie. Hierzu komme das historische Moment. Zwar seien die Oberschlesier unter der preussischen Herrschaft vielfach als Bürger zweiter Klasse behandelt worden. Trotzdem dürfe man nicht verneinen, daß Oberschlesien seit Jahrhunderten zum Deutschen Reiche gehöre, und daß es niemals ein Laubhübsch gewesen sei.

Wrangel in Berlin.

1. Berlin, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Korrespondenz Eudawskowski erzählt, daß General Wrangel von Kopenhagen kommend, in Berlin eingetroffen, und in einem Hotel unter dem Namen eines Generals Wrangel aus Kopenhagen abgestiegen ist. (Von einem dänischen General dieses Namens ist nichts bekannt.) Die Anwesenheit des bekannten Heerführers in Berlin wäre umso interessanter, als sich gegenwärtig auch der mongolische Fürst Tumbair als Vertreter des Hetman Semjonow hier aufhält.

Die Bezwingung des Gaurisankar.

Man macht neuerdings von englischer Seite die größten Anstrengungen, um die Befreiung des Gaurisankar durchzuführen. Die geographische Gesellschaft und der alpine Club sind eben daran, mit Unterstützung der indischen Regierung alle Vorbereitungen zu treffen, welche zur Bezwingung des "Daches der Welt" führen sollen. Man hat bisher schon viele Anstrengungen gemacht, um den geheimnisvollen Gipfel zu erklimmen, ist auch bis zu einer Höhe von 8000 Meter vorgedrungen. konnte aber das eigentliche Endmal nicht erreichen. Der Gaurisankar ist übrigens sehr wenig bekannt, es gibt noch keine genauen Karten über diese Region und die Zusammenlegung des Bergriesen ist noch ein Mysterium. Der Gipfel von Indien und der dortige topographische Dienst haben ihre Mitwirkung bei den Vorarbeiten und für die Verpflegung der Expedition zugesagt, deren endgültige Organisation noch über ein Jahr dauern dürfte. Die Expeditionen von Tibet und Nepal, woselbst sich der Gaurisankar erhebt, sind den Europäern aus politischen Gründen verschlossen, aber man hofft, diese ersten Schwierigkeiten zu überwinden. Man will zuerst die Zugangswege genau erforschen, einen Plan des ganzen Massivs anfertigen und die betreffenden Photographien mit Hilfe von Flugzeugen aufnehmen. Dann wird man die zahlreichen Zwischenstationen und die Nachläger errichten müssen. Nach der Auslastung von Reisenden, welche den Gaurisankar von Tibet aus sehen, wäre es keine Nordseite, welche sich für die Befreiung am einflussreichsten darbot. Um den Mittelbergern der Expedition den Aufstieg zu ermöglichen, muß man an den Abhängen des Berges zahlreiche Schutzstätten und besetzte Lager errichten, welche mit der zunehmenden Höhe in teils kürzeren Abständen folgen müssen. Infolgeder zunehmenden Verdünnung der Luft stehen den Bergsteigern Anstrengungen bevor, welche arische Rassen kaum erfordern. Die Errichtung dieser Schutzstätten ist keine leichte Sache. Die Lebensmittel, die wissenschaftlichen Instrumente und das übrige Material müssen auf dem Rücken von Männern transportiert werden, und man bedarf dazu hundert vonulis, welche dazu erst ausgebildet werden müssen und zu denen man daffes Vertrauen haben muß. Die Reisenden der gebirgigen Ebenen Indiens wissen, daß solche Hilfskräfte nur mit größter Mühe aufzutreiben sind. Man weiß noch nicht, ob es gelingen wird, den letzten Gipfel des Gaurisankar zu erreichen. Denn viele dieser letzten Gipfel des Himalaya...

Datum Sowjetrepublik.

11. Helsingfors, 4. Jan. Ein Radiotelegramm aus Moskau gibt bekannt, daß die Regierung von Georgien sich weigert, dem Verlaufe des Grenzgebiet zu räumen, nachzukommen. In Batum ist das Sowjetregime proklamiert worden.

Eine Sowjetvertretung in Neval.

1. Stockholm, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Litwinow ist zum Vertreter der Sowjetregierung in Neval ernannt worden.

Ein zweites Irland.

1. London, 4. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Kongreß der indischen Nationalisten in Rabpur nahm eine Reihe von weiteren englandfeindlichen Entschlüssen an. Dem Andenken des verstorbenen Bürgermeisters von Cork wurden Huldigungen dargebracht. Der Kongreß beschloß, sich mit den Sinnfeindern solidarisch zu erklären. Vom britischen Schaham wurde verlangt, daß es für indische Kurserluste infolge des schlechten Standes der Valuta Ausgleich schaffe. Die Haltung der indischen Kaufleute, die infolge der Inflation ihre Verträge nicht innehalten, wurde gebilligt. Schließlich einigte man sich noch darauf, von dem offiziellen Besuch des Herzogs von Connaught keine Notiz zu nehmen.

Anwärter für den Posten des indischen Vizekönigs.

1. London, 4. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Wie gemeldet wird, soll Lord George den Posten des Vizekönigs von Indien, der seit der Demission von Lord Chelmsford vakant ist, offiziell Lord Reading angeboten haben, der wie "Evening News" versichern, annehmen wird. Lord Reading ist der Vordirektor der Kulturverwaltung seit 1913. Während des Krieges im Jahre 1917 war er mit einer Sondermission nach den Vereinigten Staaten betraut. Später, 1918, befehligte er den Rang eines englischen Oberkommissars und Sonderlandes. Er ist 70 Jahre alt.

Vermischte Nachrichten.

1. Frankfurt, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Vor der Strafkammer hatte sich der Mechaniker Joseph Schneider wegen Einbruchdiebstahls zu verantworten. Er befindet sich seit einiger Zeit in Unterbringungshaft, weil er eines Mordes verdächtig wird. Man verzweifelte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus. Als er abgeführt wurde, leistete er Widerstand. Die Erregung im Publikum wurde erst durch den Hinweis des Vorsitzenden über die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten besänftigt.

Ein großzügiger Hochkapler.

1. Berlin, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Von der Krimt napokmal verhaftet und entlassen wurde ein großzügiger Hochkapler, der 26 Jahre alte, wahrlich nicht beruhslose Robert Dertzel aus Dresden. Nachdem er während des Krieges in Begleitung einer Krankenschwester aus einem Berliner Lazarett befreit war, verschaffte er sich Geburtsurkunden angelegener Persönlichkeiten und wurde so ein dreimal polizeilich abgegebener Freiberger von Glogitz sein. Auf die gleiche Weise verschaffte er sich echte Ausweispapiere, die auf den Namen von Nichtstufen, von König usw. lauteten. Auf Grund dieser Papiere wurde er nach Ausbruch der Revolution vom Soldatenrat in Dresden zum Leiter des Generalkommandos ernannt, daß diese Stellung bald wieder auf und wurde Kommandeur des hauptsächlich von französischen und belgischen Offizieren besetzten Gefangenenerlageres Hohlfinden. Als solcher machte er sogar in Begleitung einiger französischer Offiziere einen Besuch bei Marschall Foch, der ihm auf ein Empfehlungsschreiben des Generals Dupont in Berlin die Füllorgel für die französischen Kriegsgefangenen übertrug. In dieser offiziellen Eigenschaft ging er in der Folgezeit in der französischen Botschaft, beim rumänischen und spanischen Gesandtschaftsträger und in den Ministerien ein und aus. Zwei Autos wurden ihm zur Verfügung gestellt und er selbst zur Führung offizieller Verhandlungen nach Bulgarek geschickt. Hier zum Delegierten des Roten Kreuzes ernannt, verfügte er über einen D-Zug und reichliche Geldmittel, besuchte in Ungarn den gelangenen Feldmarschall v. Macdenien und wurde von der tschechoslowakischen Regierung mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet. Zunehmend wurde er in Bingerbrück bei Kolatschungen festgenommen.

Die Kapitalversicherung Philipps, Gruher u. Co.

11. Berlin, 4. Januar. (Drahtbericht.) In der Strafkammer gegen die Bankfirma Philipp, Gruher u. Co. wegen Kapitalversicherungen, sind neuerdings die früheren deutsche Kronprinzessin, der frühere Prinz Oskar und andere Mitglieder des früheren königlichen Hauses als Zeugen vernommen worden. Die Ermittlungen leitet der Oberstaatsanwalt Krause und erster Staatsanwalt v. Grawert. In der "Voss. Ztg." wird das als bezeichnend bezeichnet, weil doch der Spezialreferent für Kapitalversicherungen, Staatsanwalt Wesserschmidt, dafür zuständig sei. Man scheine die ganze Angelegenheit politisch aufziehen zu wollen.

Eine Katastrophe auf hoher See.

1. Madrid, 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Höhe der Insel Salvora scheiterte ein spanischer Dampfer in der Nacht zum 2. Januar. Von den 250 Passagieren und der 150 Köpfe zählenden Schiffsbesatzung konnten nur 45 Leute gerettet werden.

Advertisement for 'Damen-LODEN- und WETTER-MÄNTEL' by Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe, Kaiserstr. 185. Includes a logo with 'Ukra' and '9028'.

und wie von riesigen Felsstürmen plänkelt, mit knirsch abfallenden Wänden, und die schmalen Felslamine sind beständig von Lawinen überfegt. Die ersten Arbeiten beginnen diesen Sommer, sodas man erst gegen Ende 1922 wissen wird, ob der Gaurisankar besetzt wurde oder ob seine Anreifer unberichteter Sache den Rückzug antreten mußten. Theaterkulturverband Karlsruhe. Auf Einladung des Theaterkulturverbandes spricht am nächsten Sonntagmorgen Schriftsteller Fritz Droop-Mannheim in der Wandelhalle des Bad. Landes-Theaters über Expressionismus in Drama. Gleichzeitig gibt der Vortragende eine Einführung in sein neues Drama, "Zeripruß", dessen Uraufführung am 15. Januar stattfindet. In der Vortrag schloßen sich Rezitationen von den Mitgliedern des Bad. Landes-Theaters. Die Galerie Moos beginnt das neue Ausstellungsjahr mit Gemäldesammlungen von Otto Dill-München, dem bekannten Tiermaler, sowie des Trübner-Schülers Otto Graeber-Karlsruhe. Max A.ermann-Suttgart zeigt schöne Aquarelle und Radierungen, während Adolf Jansen-Ansbach mit einer Reihe vorzüglicher Original-Verstärkungen auftreten ist. Der Verein Berliner Presse veranstaltete im Metropol-Theater eine Aufführung des "Don Basquale" in der Otto Julius Bierbaum und Wilhelm Kleebed besorgten Bearbeitung. Man hörte diesmal den Don Basquale in der Fassung der Münchner Rationnapoler, unter Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter. Das Orchester war das Orchester des Metropol-Theaters, für die Vorbereitung des Werkes hatte Bruno Seidler-Winkler Sorge getragen. Die an das "Hollandweibchen" gewöhnten Musiker fanden sich überraschend mit dem "Don Basquale" ab, so daß Walter seine garten und feinsinnigen Intentionen im weitestlichen durchsetzen konnte. Ein Erlebnis war Maria Zoogün als Norina. Wir hatten im Sommer ihre unvergleichliche Frau Kluth bewundert, und konnten aus neue schmerzhaft feststellen, daß sie groß ist in Edelmerciere und Vertiefungskünsten. Den Reffen Ernesto, den Liebhaber Norinas, gab Karl Erb. Besonders eindrucksvoll sang er das Duett mit Norina im dritten Akt, in dem er sein meisterhaft beherrschtes Piano zu schöner Geltung bringen konnte. Vornehm im Singen und im Spielen ab der treffliche Friedrich Broderjen den Doktor Makatka, während Josef Geis den Don Basquale, den vertriebenen alten Junggesellen in laulend Rollen mit geiziger und vielseitig deshalb um so wirkungsvollerer Komik ausstattete.



Aus Baden.

Hagenschieß.

III. (Schluß.) B.P.C. Karlsruhe, 3. Jan.

Die förmliche Anfrage im Landtag über die Mißstände beim Hagenschieß-Unternehmen und die öffentliche Kritik führten schließlich dazu, daß der Aufsichtsrat der Siedelungs- und Landbank von sich aus beschloß, sachverständige Gutachten über den materiellen Stand des Unternehmens einzuholen. Leider geschah das reichlich spät.

Der Landtag, der seine Wünsche auf eine Vertretung in den maßgebenden Instanzen des Unternehmens immer noch nicht erfüllt sah, bildete jetzt einen Ausschuß zur Untersuchung der ganzen Angelegenheit. Dieser Ausschuß prüfte eingehend die Verhältnisse und kam bald zu der Ueberzeugung, daß die katastrophale Lage der Bank nicht hätte entstehen können, wenn die leitenden Persönlichkeiten nicht durchaus unfaßbar vorgegangen wären und wenn nicht Unregelmäßigkeiten und Begünstigungen vorgekommen wären.

Die Regierung muß die Sache in die Hand nehmen. Von einer Besiedelung des Hagenschießwaldes kann keine Rede mehr sein, da die Mittel fehlen. Ob das Gelände wieder aufgeforstet wird, ob ein oder zwei Gutshöfe errichtet werden oder ob, wie das Justizministerium beabsichtigt, eine Gefangenensolonie dort errichtet wird, steht dahin. Das Gesellschaftskapital ist verloren; sonstige Gläubiger dürfen nicht geschädigt werden. Der Hauptleidtragende ist der Staat, der eine gute Abicht schlecht gelohnt sieht, er wird den nackten Boden zurückerneuern müssen und die aus den Holzbeständen erhofften Millionen finden infolge einer strafbaren Mißwirtschaft in Nichts zerronnen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der von Sr. Exzellenz dem Herrn Reichsgraf von der Barre Schönan 6. S. Delanais Beinhelm, ernannte Herr Herrmann Josef G. v. d. Wieser wurde am 3. Dezember v. J. kirchlich eingetraut.

Seine Exzellenz der Herr Reichsgraf hat am 21. Dezember v. J. im Einverständnis mit der Staatsregierung den Wirklichen Geheimrat v. d. Wieser in Mannh. als Mitglied des Reichsausschusses für die Reichs- und Oberaufsichtsrat mit der Amtsbezeichnung Oberaufsichtsrat ernannt.

11. Durlach, 4. Januar. Im Jahre 1920 betrug in dieser Stadt die Zahl der Geburten 274 (1919: 296, 1918: 335), der Eheschließungen 233 (1919: 204, 1918: 128), der Todesfälle 168 (1919: 175, 1918: 191). Die Zahl der Geburten ist hier wieder langsam im Wachsen, während die Zahl der Todesfälle zurückgegangen ist. Die Eheschließungen im letzten Jahre haben sich gegenüber dem Jahre 1913 nahezu verdoppelt.

Mühlhausen bei Wiesloch, 3. Jan. In einer der letzten Nächte ist die Zigarrenfabrik von R. Mohr Witwe niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Seidelberg, 4. Januar. Gestern früh hat sich eine unbekannte Person im Neudar erkrankt. Vor kurzem hat sich ein 26-jähriger Polizeibeamter hier erschossen.

Sodenheim, 4. Jan. Der Reallehrer Johann Weisenberger ist im Krankenhaus zu Heidelberg an der bei einer vor kurzem hier stattgefundenen Operation erlittenen Verletzung gestorben.

Wachrevolutionäres Gesellschaftsleben.

Die typischen Verfallerscheinungen des modernen Gesellschaftslebens, die auf den Krieg und die nachfolgende Revolution mit ihren Wirren und mit ihrer bis zur Größe gesteigerten Lebenslust zurückzuführen sind, treten bei ähnlichen Umständen auch schon in früheren Zeiten auf. Vor allem bietet das Gesellschaftsleben zur Zeit der französischen Konularregierung viel Ähnlichkeit mit dem heutigen. Auch damals gab es, wie Dr. Willy Müller in der neuesten Nummer des „Grenzboten“ ausführt, die oft durch schmuckige Gesichte reich gemordet, aber an Bildung des Geistes und des Herzens unendlich armen Emporkömmlinge, die nichts von Schätzen des guten Tones und der Eleganz der einen nannten. Ihnen ging es ähnlich wie den Feldherren, die zwar zu siegen, aber den Sieg nicht zu nutzen verstanden; sie hatten die Gabe, Reichthümer zu erwerben, doch es fehlte ihnen die Fähigkeit, sich ihrer mit Anstand zu bedienen. Dabei hinderte ihr Haß gegen die Geklebte der Parvenis keineswegs, diesen nachzuahmen, um somit deren Superiorität anzuerkennen, die sich auf die Tatsache stützte, daß man Traditionen weder schaffen noch vernichten kann; die Söhne der aufstrebenden Spähre suchten ihr gesellschaftliches Neophytenum durch eine Weiße in den Sälen des Tanzmeisters Conlon zu verdienen, während die Töchter bemüht waren, die den Französinen so oft angebotene Grazie mittels einer unter dem Betrage schändlicher Modistinnen zusammengestellte Toilette in möglichst helles Licht zu rufen. Der Erste Konjul, der eine Verlobung aller Parteien herbeizuführen wünschte, suchte zwischen den sich widerstrebenden Kreisen zu vermitteln, und da seine Gattin Josephine stets eine gewisse Schwäche für den Glanz der Königszeit gehabt hatte, diente sie als willkommenes Bindeglied zwischen den Leuten von gestern und denen von heute, zwischen der alten und der neuen gesellschaftlichen Welt, und rekurrierte nicht ohne Erfolg unter der Aristokratie für ihren Gatten: eine Anzahl Männer und Frauen, den Familien angehörig, die man als das „Faubourg St. Germain“ zu bezeichnen pflegte, beugten sich, zum Teil von ihr beeinflusst, der zwingenden Macht der Verhältnisse und suchten Anschluss an den Ersten Konjul, die heterogenen Elemente begannen sich infolge davon einander zu nähern, und beispielsweise im Salon der tonangebenden

Freiburg, 4. Jan. Die hiesige katholische Studentenschaft hat geschlossen, dem Hochschulring deutscher Art nicht beizutreten. Sie schloß sich zu einem Hochschulverbande katholischer deutscher Studierender zusammen.

Wittichen, 4. Jan. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Pistole wurde der 17 Jahre alte Ludwig Antenbrand von seinem 18 Jahre alten Bruder Karl so schwer in den Unterleib getroffen, daß er bald darauf verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Januar 1921.

Kriegerehrungen. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Zur Erreichung einer würdigen Ehrung unserer gefallenen Soldaten kann an Aufklärung im Lande nicht genug gesehen. Gerade das pietätvolle Gefühl der Dankbarkeit und der Erinnerung an unsere Gefallenen wird bei der vielfachen schlichten Unkenntnis der Hinterbliebenen über schöne Ehrungsmöglichkeiten oft geschäftlich sehr zum Nachteil der Ehrenden und der Allgemeinheit ausgebeutet. In Baden wird z. B. zur Zeit durch ein Geschäftsunternehmen eine jeweils örtliche Sammlung der Photographien von Gefallenen unter gemeinnütziger Förderung veranstaltet. Das Ergebnis der Sammlung wird zu einem Bild (Photographie) zusammengefaßt, an die Angehörigen abgeleitet und das neue Gesamtbild gewissermaßen als Erinnerungsmal dem Rathaus für die genossene Förderung von der Firma kostenlos zur dauernden Aufhängung gestiftet. Abgesehen von dieser geschmacklich nicht einwandfreien öffentlichen Ehrung werden den Angehörigen hierdurch nicht unbeträchtliche Summen zu einem der Hauptzwecke nach privaten Vorteil entzogen und die Gemeinde um würdige anwendbare Mittel gebracht. Es sei daher heute an die Würdigkeit der Einholung jedweder beliebigen Auskunst über Kriegerehrungen beim Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe erinnert.

Die Schluß der Verleihung von Fliegerabzeichen. Für die Verleihung von Abzeichen zur Anerkennung der Fliegerleistungen der ehemaligen Fliegertruppe ist jetzt vom Chef der Fliegerleistungsschultermin am 31. Januar festgesetzt worden. Außer einem allgemeinen Fliegerabzeichen gibt es Abzeichen für Beobachter, Flugzeugführer und Fliegerführer. Verleihungsanträge jeder Art, die nicht rechtzeitig bis zum 31. Januar bei der Ausbildungsabteilung des Reichswehrministeriums eingereicht sind, können nicht mehr berücksichtigt werden. Später eingehende Gesuche werden auch nicht beantwortet. Ausgenommen sind lediglich Gesuche von solchen Militärpersonen, die erst nach dem 1. Januar aus der Gefangenschaft zurückkehren.

Zum Kampf gegen das Schiebertum und die Schleichhändler. Durch die Kaufmännische Abteilung beim Landespreisamt Karlsruhe wurden im Monat November 33 Zentner Mehl, 59 Zentner Brotgetreide, 7 Zentner Hafer und 14 Pfund Butter beschlagnahmt.

Die Weihnachtsfeier des Karlsruher Männerturnvereins, welche der Verein am 1. Januar in der Eintracht für seine Mitglieder veranstaltete, nahm unter starker Anteilnahme eines ausgezeichneten Verlaufes. Am Nachmittag ging der eigentliche Feiertag, eine Weihnachtsfeier für die jugendlichen Turner voraus, wozu sich eine große Schaar Mädchen und Buben in Begleitung ihrer Eltern einfanden. Als der prächtige Christbaum seine Lichter aufzuleuchten ließ, leitete die Sängerin des Abends mit einem Weihnachtslied die Feier für die Kleinen ein, während diese selbst das übrige Programm bestritten. Weihnachtsgedichte, Weihnachtslieder, Klavier- und Violinpiel, ein Teil aus „Söhnewitz“ unterhielten die kleine Welt auf beste und zeigten auch den Älteren das Können und den Ehrgeiz der Kinder in allerbestem Lichte. Mit großem Jubel wurde schließlich der erschienenen Nikolaus empfangen, der die Kinder im Turnen beläufig hatte und manches Stückerl aus der Tätigkeit der Buben und Mädchen auf dem Turnplatz zu erzählen wußte. Er ließ es aber auch an Ermahnungen nicht fehlen und besänftigte schließlich alle Kinder mit einer Weihnachtsgabe, womit die Feier ein frohliches Ende fand. In überfüllter Saale begann um 7 1/2 Uhr alsdann die Weihnachtsfeier. Ein Weihnachtsgedicht von Gerhard Hauptmann mit warmer Empfindung und gutem Ausdruck wirkungsvoll von Fr. Gerzard Deimling gesprochen, eröffnete die Feier. Ein Weihnachtslied von Riccius ließ Fr. Eise Eis folgen. Die jugendliche Sängerin, Schülerin von Fr. Guzman, eroberte sich sofort alle Zuhörer durch das himmelsvolle Lied, welches sie mit reiner klarer Stimme zu Gehör brachte und sie steigerte den vorzüglichen Eindruck ihrer vorgeschrittenen Kunst durch spätere Vorträge, Arie aus „Aubine“ und 3 Lieder für Sopran. Fr. Lore Bihmann bereicherte die Vorträge durch drei Sololieder für Violine von Raff, Brahms und Gossel, welchen sie in der Folge eine Romanze in F-dur von Beethoven anreichte. Auch sie erntete für ihre wundervollen Darbietungen den reichsten Beifall. Eine Uebersetzung waren die künstlerischen Freübungen von 5 Turnerinnen. In griechische Gewänder gehüllt, führten sie die vom Turnwart, Herrn Derrrealscher Maier zusammengestellten Übungen so tadellos aus, daß das Zuschauen zu einer Augenweide wurde. Das abwechselungsreiche vornehme Programm, um welches sich Frau Bihmann-Gageur und Fr. Grete Lacher durch ihre Begleitung der Darbietungen auf dem Klavier ein großes Verdienst erworben haben, versetzte die Zuhörer in eine außerordentlich gehobene Stimmung, die sich alsdann auch dem weiteren Verlauf der Feier mittelste und die ganze Veranstaltung vergnügt zu Ende führte.

Der Verein zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau, der seit Kriegsende aus außerpolitischen Gründen in der Öffentlichkeit wenig von sich hören ließ, hat nunmehr nach einer Bekanntmachung in unserem Inseratenteil seine Mitglieder und, wie wir hören, auch die Reichs- und Staatsbehörden sowie die in Betracht kommenden Reichs- und Landtagsabgeordneten zu einer Versammlung nach Karlsruhe eingeladen, die sich mit der Stellung der Reichsregierung zum Maxauer Brückenbauprojekt befassen soll und bei welcher den einleitenden Vortrag der Schriftführer

Frau Recamier, verehrten Vertreter des ancien regime mit ausgeprägten Repräsentanten der republikanischen Welt, allerdings nicht ohne sie hinter dem Gisse ihres Spottes zu besprechen. Räume, wie diejenigen der Frau Perron, der Mutter der Generalin Junot und späteren Herzogin von Abrantz, öffneten sich feingelehrten Emigrantinnen und Damen der neuen Aristokratie — darunter der Mutter und den Schwestern des Ersten Konjuls — so gut wie der ausgeprägten Halbweiblerin Frau Hamain; man war nicht engherzig im Punkte der Moral.

Und wie derartige tolerante Ansäuungen noch vielfach an die Direktorialzeit erinnerten, so auch die Kleidung der Damenwelt. Ipheslia Tallien, eine der ausgeprochensten Modedamen ihrer Tage, erschien, nur um diesen einen Fall anzuführen, gelegentlich eine Galavorstellung im Opernhause als Diana Ioskümeri: aus dem dunklen Haar leuchtete ein Diadem von Brillanten in Halbmondform hervor, die Schulter trug einen mit Juwelen geschmückten Käher, und von der Hüfte fiel ein Tigerfell bis zu den Füßen hinab, als günstige Falte dienend. Es wurde überhaupt auf dem Gebiete der Toilette ein argter Luxus getrieben, und manche Frau verbrauchte für ihre Kleidung Summen, die zu der Börse ihres Gatten, selbst wenn sie wohlgepflückt war, wenig in dem richtigen Verhältnis standen. Die Männerwelt, die begrifflicherweise auf ihr Aeuheres weniger Gewicht legte, trieb einen Luxus anderer Art: Schlemmerei, die manchmal Orgien gebar.

Ein Vergnügen aber, dem beide Geschlechter mit gleichem Eifer huldigten, war der Dienst Terpsichores, auf schönen Tänzen, auch seitens der Herrenwelt, wurde ebenso großes Gewicht gelegt wie den Tagen vor der Revolution, und wie damals der berühmte Tänzer Bestris sich zu den größten Männern seiner Zeit gerechnet und am Hofe Ludwigs XVI. Bauharnais „le danseur“, Josephinens erster Gemahl, die Damenwelt entzückt hatte, so fand jetzt ein Herr o. Trems wegen der gleichen Kunstfertigkeit vor deren Augen Gnade. Auch Frau Recamier tanzte unvergleichlich schön, besonders ihren vielbewunderten „Schaltanz“. In der besseren Gesellschaft hatte man für die Tanzvergünstigungen eine von einem Maden geleitete Kapelle; er erhielt für drei bis vier Stunden zwölf Louisdors, und es gehörte

des Vereins, Herr Stadtrechnungsrat Pfeiff, Karlsruhe, halten wird. Die Versammlung findet im großen Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe statt und verdient aus politischen wie aus wirtschaftlichen Gründen allseitige Beachtung.

Das Cabarett Hagened hat mit dem neuesten Schlagerprogramm einen guten Griff getan. Begleitet von gediegenen Klavierinterpretationen des Kapellmeisters Laue mann, feiert der junge begabte Vortragskünstler Hans Kandler nach kurzer Abwesenheit in Dresden, vom Karlsruher Publikum stürmisch begrüßt und bejubelt, erneut Triumphe. Sowohl seine „Zweite Germania“ wie das Orientintermezzo „Der Smirnatier“ sind in Karlsruhe auf fruchtbaren Boden gefallen und haben ihm viele Freunde geschaffen. Nicht zu vergessen das bekannte „Gretel, mein süßes Mädel“ und die „Mädeln von Karlsruhe“. Eine vorzügliche Ergänzung des Programmes bilden die mit sprühenden Humor gewürzten Vorträge des Leipziger Humoristen Söfn er. Seine Frau erweist sich in Tanzvorführungen als ebenbürtige Partnerin. So ist auch in diesem Programm reichlich Gelegenheit, sich von den grauen Sorgen des Alltags zu erholen und einige besonders gemüthliche Stunden zu erleben.

Wohltätigkeitskonzert für die Auslandsdeutschen. Wie im Angeleitener unserer Zeitung bereits mitgeteilt wurde, findet heute abend 8 Uhr in den Räumen des Kaffee Bauer ein Wohltätigkeitskonzert der Orisgruppe Karlsruhe des Bundes der Auslandsdeutschen statt. Der Bund der Auslandsdeutschen hat als Hauptzweck die Fürsorge für die aus dem feindlichen Ausland zurückgeführten notleidenden Reichsdeutschen und hat bereits auf seinem Arbeitsgebiete sehr segensreich gewirkt. Das Konzert soll seiner Unterstützungsfasse neue Mittel zuführen. In Anbetracht dieses guten Zweckes haben sich einige der ersten Kräfte unserer Bühne für das Konzert zur Verfügung gestellt. So werden Helmut und Katinka Kneubauer Lieder und Duette vortragen und Hofkapellmeister Paul Müller wird frische Rezitationen zu dem Programm beisteuern. Der instrumentalmusikalische Teil wird von der Hauskapelle des Kaffees Bauer, unter Leitung von Kapellmeister H. Haufsch, besorgt werden. Das Programm enthält Gaben unserer besten Musiker, so von Richard Wagner, Peter Cornelius, Beethoven, Schumann, Brahms, Mendelssohn-Bartholdy und Richard Strauß und Johann Strauß.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 4. Jan. Dr. Richard Wunderlich von hier, Amts-Arzt im Stadt-Krankenhaus hier, mit Elisabeth Kirchner von Sarnschwaben; Karl Raffler von hier, Banquier hier, mit Emma Kunz von hier; Martin Sailer von Zschillingen, Bst.-Sta. in Baden, mit Emilie Sailer von Walsdorf; Adolf Seibert von Gersheim, Maurer alda, mit Julie Fritsch Witwe von Offenbura.

Geburten. 27. Dez.: Mlle Emilie, Vater Subbia M e n n, Garzard. — 29. Dez.: Klaus Rudolf, Vater Karl Altmendiner, Silbermeister; Sidde Beria, Vater Wilh. Rasmussen, Malch.-Weiler; Cui. Richard, Vater Bernhard Sauer, Postbez.-Wittl. — 30. Dez.: Gertrud Emilie, Vater Wilh. Erb, Kaufm.; Walter, Vater Eugen M e n n o l d, Sanftlieberr. — 31. Dez.: Herbert, Vater G. C. Gattor, Hol.-Waldmistr.

Todesfälle. 3. Jan.: Walter, alt 1 Jahr 4 Monate 2 Tage, Vater Adolf, Frau, Badnord. — 3. Jan.: Fräulein, Leiser, Weißbäcker, Ebermann, alt 63 Jahre; Anna Kaefer, alt 62 Jahre; Witwe von Albert Kaefer, Erbarmen; Reia Hilberbrand, ohne Beruf, lebte, alt 19 Jahre; Mary Freilrau Bödlin von Bödlin, alt 80 Jahre; Oberst von Ludw. Bödlin von Bödlin, General der Infanterie a. D.; Erbsen; Paul Bedrie, Dolmetscher a. D.; Winer, alt 75 Jahre. — 4. Jan.: Fräulein, Girode, Fräulein, Ebermann, alt 57 Jahre.

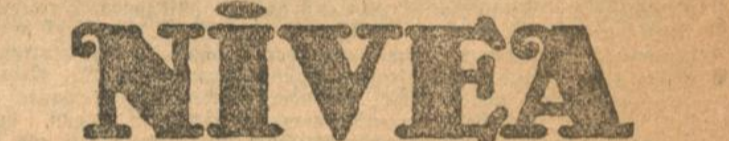
Verdammnisse und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, 5. Januar 1921, 2 Uhr: Selma Kirchenbatter, Student, Badstr. 8. — 3 1/2 Uhr: Paul Behrle, Brikmann, Eberlstr. 8. — 3 Uhr: Amalie Schum, Badmeisters-Witwe, Saefelstr. 12.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Mannheimer Rudervereine veranstalteten zur Propaganda für den Rudersport am Neujahrstage eine Parade-Auffahrt mit allen verfügbaren Booten auf dem Neckar und dem Rhein.

Die Handballmeisterschaftsrunde des bad. Landesschiedes für Leichtigkeits (früher Südwestdeutscher) (Ableit-Verband), beginnt am 9. Januar 1/1 Uhr mit einem Spiel des Karlsruher Turnvereins 46 gegen den Karlsruher Fußballverein auf dem Platz des letzteren. In der Mannschaft des K. F. V. ist die alte Athletikmannschaft des K. F. V. fast vollständig vertreten, bei K. F. V. 46 werden wohl viele Spieler der Schlagballmannschaft des K. F. V. wieder zu sehen sein, welche die Meisterschaft im Bezirk kürzlich errang. Das Spiel dürfte aus diesem Grunde sehr interessant werden.

Die Nordischen Spiele, die in Stockholm das letzte Mal im Jahre 1917 stattfanden, werden auch im nächsten Jahre noch nicht wieder ausgetragen, sondern sind jetzt auf das Jahr 1922 verschoben worden. Der Grund ist in der wenig günstigen wirtschaftlichen Lage Schwedens zu suchen. — Die Nordischen Spiele, die ein Gegenstück zu den Olympischen Spielen bedeuteten, umfassen alle Sportarten und erfreuten sich besonders vor 1914 einer großen Beteiligung aus dem Auslande und auch Deutschlands.



Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme. P. Biersdorf & Co., G.m.b.H. Hamburg. Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

zu dem guten Ton, ihn zu engagieren. Man ließ sich überhaupt die Geselligkeit etwas kosten, wie das Vorgehen der Frau Sainguerlot zeigt. Gattin eine über erhebliche Mittel verfügenden Bankiers, gab diese Dame Bälle, die mit einem Lotteriespiel endeten, bei dem es keine Nieten gab und jeder ein Schmuckstück gewann. Unter den Tanzlustbarkeiten, die sich in der Öffentlichkeit abspielten, wurden diejenigen der Ballhäuser Iphelsson und Nidelsen von den renommierten Schönheiten der beginnenden napoleonischen Ära mit Borelie aufgeführt; außerdem vermittelten die berühmten Opernbälle, die im Februar 1800 einsetzten und neben Vertreterinnen vornehmer Kreise auch Repräsentantinnen der Halbwelt Gelegenheit zur Entfaltung des Verkehrs gaben, unter dem alles Kompromittieren aus schließenden Schutze von Larve und Domino, so hübsch das leichte Spiel der Liebe; hier pflegte auch Bonaparte, dem Schutze der Maste vertrauend, Freundinnen zu sprechen, die er in den Sälen der Tuilerien nicht auf empfangen konnte. Ebenso hielten die Karten viele in ihrem Vann. Frau Gail z. B., die Gattin des berühmten Hellenisten, war ihrem Zauber berast verfallen, daß sie, wenn es sich gerade so machte, ähnlich wie manche unserer Studenten, beim Dauersitz, vierundzwanzig Stunden ununterbrochen am Spieltisch zubringen vermochte. Und auch das Hazardspiel blühte; eine Geselligkeit, die größtenteils aus zurückgekehrten Wägen bestand, hatte die Pariser Spielhöhlen für eine fabelhafte Summe gepachtet und suchte daher auf jede Weise, so unter anderem durch wöchentliche Freibälle, das Publikum anzuloden. Und mit Erfolg; die Roulette mit den unergründlichen Geheimnissen des rouge et noir zog nicht nur die Reichen in ihren Vann — auch die Krieger opferten ihr oft genug, was sie in mühevollen Feldzügen an Gold gewonnen hatten. Vielen wurde der Spielsaal zum Dorado; manchen aber, der am grünen Tisch, wo die verhängnisvolle Kugel rollte, sein Glück hatte versuchen wollen und von der trügerischen Göttin genarrt worden war, zog man anderen Tages aus den Kluten der Seine. Und auch an der Börse wurde fleißig gespielt; Talleyrand, Minister des Äußeren und nebenbei leidenschaftliche Spielratte, verlor dort Millionen, die er freilich schnell genug zu ersetzen wußte; ihm floßen reichlich Geldes zu als Gegengabe für diplomatische Gefälligkeiten.



# Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Handelskammer Frankfurt-Hanau hielt heute eine öffentliche konstituierende Vollversammlung ab, die nach Erledigung der Wahlen eine Reihe sehr wichtiger volkswirtschaftlicher Fragen berührte. Die Steuererhöhungen, die der Landesversammlung zugewandten sind, wurden besonders schwer kritisiert. Einige Positionen seien direkt unannehmbar und würden wirtschaftlich und kulturell großen Schaden anrichten. Unverständlich erscheine, daß die Handelskammer vorher nicht gehört wurde. Weiter wurden über die Mißstände im Telephon- und Telegraphenwesen Klage geführt und dringend Abhilfe gefordert.

**Baldur Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. Main.** Die Firma wurde in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Musikinstrumenten, sowie Handel und Vermietung, der Betrieb von Tonholzf-, Hobel- und Dampfgeräten, sowie Uebernahme und Fortführung des unter der Firma Baldur Pianoforte-Fabrik, von Ferdinand Schauf zu Frankfurt a. Main, betriebenen Unternehmens. Das Grundkapital beträgt 300 000 Mark.

**V. Voelz u. Komp., G. m. b. H., Frankfurt a. Main.** Die Gesellschaft, die mit einem Stammkapital von 300 000 Mark arbeitet, wurde ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Ein- und Ausfuhr von Waren aller Art.

**Berzelius Metallhütten-W.G., Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft beabsichtigt nach der „Frankf. Zig.“ die freihändige Begebung von 12 Mill. M 5 Proz. Teilschuldverschreibungen, rückzahlbar zu 102 Prozent zu einem Ausgabebetrag von 100 Prozent.

**Wapenische Aktien-Brauerei, Haffenburg.** Unter Berücksichtigung eines Vortrages von 4 75 585 (i. B. 107 913) und nach Abschreibung von 4 86 590 (48 099) schließt die Brauerei mit einem Reingewinn von 4 345 593 (269 799) ab. Hieraus werden 7% (6) Prozent Dividende verteilt. Unmittelbar nach dem Ausschluß des Proz. Bieres ist der Beschäftigungszustand sehr stark in die Höhe gegangen, hat aber inzwischen wieder abgenommen.

**Hofbrauhaus Coburg U.G. in Coburg.** Das Geschäftsjahr 1919/20 schließt nach 4 101 842 (i. B. 65 169) Abschreibungen mit 4 212 650 (195 227) Reingewinn, woraus — wie bereits gemeldet — 15 Proz. Dividende und 5 Proz. Sondervergütung verteilt werden; beides wie im Vorjahr. Die Verwaltung schlägt der am 15. Januar stattfindenden S.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals auf 4 2 Mill. vor.

**Süddeutsche Bodenreditbank in München.** Der Bank wurde die Genehmigung erteilt 15 Mill. M 4 Proz. Hypotheken-Pfandbriefe auszugeben.

**Bayrische Bau- und Versicherungs-Gesellschaft.** Die Versicherungsmöglichkeit, die den Gebäudeschülern durch Gesetz vom 8. April 1920 gegeben wurde und die für den Fall eines Schadens den vollen Erlaß der Wiederaufbaukosten gewährleistet, wurde reger in Anspruch genommen. Das am 30. September abschließende Geschäftsjahr brachte einen Reinertrag von circa 40 000 Reichsmark mit 4 Milliarden M Versicherungssumme.

**Neue A.G. in München** wurde unter Firma Südosteuropa A.-G. eine neue A.-G. gegründet, die sich mit der Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen und Fabrikaten jeder Art nach den südosteuropäischen Ländern, besonders nach dem Balkan und den Staaten am Schwarzen Meer befaßt. Zu den Gründern gehört unter anderem der Deutsch-Ungarische Wirtschaftsverband in München. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. M und wurde von den Gründern übernommen.

In Berlin wurde unter der Firma Brandenburgische Futtermittel- und Holzindustrie A.-G. mit einem Aktienkapital von 3 Mill. M zur Bearbeitung von Holz, insbesondere zur Anfertigung von Eisenbahnwaggons und Holzwaagen, für die Herstellung von Futtermitteln aller Art und Vertrieb dieser Fabrikate gegründet.

**Solnhofener Aktienverein, München.** Die Ausübung des Bezugsrechts auf 1,6 Mill. M neue Aktien hat vom 15. bis 31. Januar 1921 incl. zu erfolgen.

**Oberbayerische U.G. für Kohlenbergbau, München.** Gegen die Beschlässe der S.-V. über die Erhöhung des Grundkapitals ist von 2 Aktionären Anfechtungsklage erhoben worden. Der 1. Verhandlungstermin ist beim Landgericht München I auf den 20. Februar 1921 angesetzt.

**Kaufmannsverhandlungen zwischen den Binowern und Donnersberg-Nürnberg?** Wie wir erfahren, dürfte zwischen den Binowern vorm. Binow und der Metallwarenfabrik vorm. Donnersberg in Nürnberg über die Einbahnung eines Vertrages zur Uebernahme des Donnersbergwerkes verhandelt werden, der sich auf der Grundlage des Austausches von 6 Donnersberg-Aktien gegen 5 Binow-Aktien bewegt.

**A.-G. Union, Vereinigte Zündholz- und Wäpelfabriken in Augsburg.** Die S.-V. vom 4. Januar genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 1,8 auf 3,6 Millionen Mark zum Kurs von 105 Prozent im Verhältnis 1:1. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden habe man von der Beschaffung von Vorzugsaktien nach reiflicher Ueberlegung Abstand genommen. Die Gefahr der Eindringens ausländischer, besonders schweblicher Elemente, in die Zündwarenindustrie sei nicht von der Hand zu weisen, doch nehme die Gesellschaft insofern eine Ausnahmestellung ein, als sie sich vorwiegend mit der Fabrikation von Wäpeln befaßt. Gegenüber dem in letzter Zeit mächtig gestiegenen Kurs der Aktien erklärte der Vorsitzende, daß in den Verhältnissen des Be-

triebes dazu kein Grund vorliege, wenn man auch hoffen dürfe, das Geschäftsjahr mit einem günstigen Ergebnis abzuschließen. Die Herstellung von Zündmitteln sei erhöht worden. Ueber das Zündwarenmonopol führte der Vorsitzende aus, daß es bis jetzt noch nicht verständlich sei, wie dies das Reich angeht der heutigen Finanzlage durchzuführen wolle. Jedenfalls sei die Einführung des Monopols bis zum 31. März, wie im Parlament vorgesehen sei, eine glatte Unmöglichkeit.

**Das erste Rauchwarenauktionshaus in Deutschland.** Nach dem Vorgehen der ersten englischen und amerikanischen Rauchwarenauktionshäuser in London, New York und St. Louis ist nunmehr auch in Leipzig, im Mittelpunkt des deutschen Rauchwarenhandels, das erste Rauchwarenauktionshaus Deutschlands gegründet worden. Die Firma Gerhardt u. Ben in Leipzig hat ihre Kommissions-Abteilung in ein selbständiges Unternehmen unter der Firma Gerhardt u. Ben, Gesellschaft für Rauchwarenversteigerung und Kommission m. b. H. in Leipzig umgewandelt.

**Eine „Musterfugupolizei“.** Um den auf Messen und Ausstellungen vorkommenden Musterdiebstahl, d. h. das „Abgucken“ oder „Nachempfinden“ von Mustern und Entwürfen zu bekämpfen, hat der bekannte Münchener Kunstkeramiker Jean Bed angeregt, für die Leipziger Messe eine Sachverständigenkommission aus Künstlern und Fachleuten als „Musterfugupolizei“ zu berufen. Sobald eine Anzeige wegen Musterfugverletzung erfolgt, soll diese Kommission sofort den Fall prüfen, so daß der Geschädigte mit dem Sachverständigenurteil bei jedem zuständigen Gericht ein Urteil erwirken kann. Das Leipziger Messembüro hat die Bildung der Kommission bereits durchgeführt. Eine ausführliche Begründung seines Vorschlags gibt Jean Bed selbst im neuesten Heft der „Leipziger Mustermesse“.

**Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G., Berlin.** Die Hüttenwerke C. Wilhelm Kupfer u. Co. in Berlin berufen eine a. o. S. B. am 26. Januar ein zur Beschlussfassung über ein Angebot der Hirsch, Kupfer A.-G., wonach das gesamte Vermögen der Hüttenwerke unter Ausschluß der Liquidation auf die Hirsch, Kupfer A.-G. übergehen soll, gegen Gewährung von 6 Mill. neu auszugebende Aktien der Hirsch A.-G., sowie einer Sondervergütung von 25 pro Aktie. Die neuen Aktien sollen ab 1. Jan. 1921 dividendenberechtigt sein und den Aktionären der Hüttenwerke so angeboten werden, daß auf jede Aktie der Hüttenwerke eine Aktie der Hirsch-Kupfer entfällt. Die neuen Aktien haben das gleiche Bezugsrecht auf neu auszugebende Aktien der Hirsch, Kupfer A.-G. wie die früher ausgegebenen.

**A.-G. für Energie-Wirtschaft.** Unter Mitwirkung der Commerz- und Privat-Bank A.-G., Berlin, wurde eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma Energie-Wirtschaft für Energie-Wirtschaft mit einem Kapital von 18 Mill. M. gegründet. Die Gesellschaft steht dem Konzern der Eisenbahngesellschaft Bäder u. Co., G. m. b. H. nahe.

**Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** baut ihren Südamerikanischen Dienst mit Nachdruck aus. Neuerdings charterte sie wieder einen deutschen Frachtdampfer und den deutschen Dampfer Sonderburg (6400 Register-Tonnen), die noch in diesem Monat in Fahrt gesetzt werden sollen.

**Gapag in Oesterreich.** Die Hamburg-Amerika-Linie bestätigt nunmehr die Meldung, daß sie zusammen mit der Oesterreichischen Kreditbank und der Harimagruppe die Errichtung einer Oesterreichischen Reederei beabsichtigt, mit dem Hinzufügen, daß die Verhandlungen noch in der Schwebe sind.

### Wirtschaftliche Drahtnachrichten.

**Der industrielle Kapitalbedarf.** Der Dezember zeigt nach der Statistik der Bankfirma Steiner, Hoffmann & Co. eine Rekordhöhe des industriellen Kapitalbedarfs. Die Gesamtbeanspruchung des Geldmarktes durch Ausgabe neuer Aktien und Obligationen beträgt 2016 Mill. M gegen 1574 Mill. M im November 1920 und 610 Mill. M im Dezember 1919. In einzelnen wurden ausgeben: an Stammaktien 1013 Mill. M, an Vorzugsaktien 777 Mill. M, (299 Mill. M bezw. 25 Mill. M) und an Industriebondobligationen 226 Mill. M (100 Mill. bezw. 142 Mill. M). In den fünfziger Jahren Oktober 1919 bis Dezember 1920 wurden insgesamt 13 412 Mill. M neu herbeigeholt.

**Der Deutsche Städtstoffbedarf.** Wie die Zentralgenossenschaft zum Bezüge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle (Saale) mitteilt, ist der deutsche Städtstoffbedarf bis zur Frühjahrsbefüllung voll gedeckt. Während in Kali-Ammoniakpeter, Ammoniumsulfatpeter und Kali-Städtstoff noch genügende Mengen vorhanden sind, ist Schwefelammoniak, Natriumsulfat, Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat in den Werken für die nächsten Monate ausverkauft.

**Aufhebung von Wertpapierbeschlagnahmungen.** Die auf Grund des Friedensvertrages erfolgte Beschlagnahme gewisser tschechoslowakischer Wertpapiere wird jetzt hinsichtlich der Januar-Zinsgutscheine für 1921 aufgehoben.

**Ermäßigung der Tabaksteuer.** Der Reichsfinanzminister legt die Ermäßigung der Tabaksteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1921 für Zigaretten auf 65, für Zigaretten in den höchsten Steuerklassen auf 30, und für feingeschnittene Rauchtobak in den beiden obersten Steuerklassen auf 10, der vollen Tabaksteuererläge fest, jedoch nicht

unter den Betrag von 87 Mark, für 1000 Stück Zigaretten bezw. 32 Mark für 1 Kilogramm.

**Zuschläge für Branntwein.** Das Reichsmonopolamt für Branntwein legt den Zuschlag auf den Grundpreis für den im Monat Januar 1921 abgefertigten Branntwein aus Mais des freien Verkehrs auf 760 Mk., für den im Monat Januar 1921 abgefertigten Branntwein aus neuer Melasse auf 180 Mk. fest.

**Neue Silberfunde bei Sangerhausen.** Zu dem bereits bekannt gemordenen neuen Silberaufschlag in der Gegend von Sangerhausen erfahren wir, daß es sich um einen Silberfund der Gewerkschaft „Große Zukunft“ handelt, der Silberbergbau in jener Gegend ist bereits sehr alt. Das Erz enthält 61,6 Prozent Blei und 134,4 Gramm Silber in 100 Kg. Erz.

**Erhöhung des Zollzuschlages und Neuregelung des Inlandshandels in Deutsch-Oesterreich.** Wesentliche Neuerungen über die Ein-, Aus- und Durchfuhr sind durch eine neuerliche Verfügung der zuständigen österreichischen Stellen verordnet worden, die mit dem 15. Januar 1921 in Kraft treten. Das Einfuhrverbot wird außer für Monopolartikel und Kriegsmaterial, für Waren aufrechterhalten, die im Inland bewirtschaftet sind und in ansehnlichen Mengen fabriziert werden, ferner für Luxusartikel. Gleichzeitig wird das Einfuhrverbot wesentlich gemildert, jedoch außer Lebens- und Futtermitteln lediglich Industrierohstoffe und solche Industrie-Halb- und Fertigfabrikate für Ausfuhr verboten werden, die in ungenügender Menge im Inlande vorhanden sind. Für die Durchfuhr derjenigen Waren, deren Einfuhr verboten ist, ist eine besondere Bewilligung nicht erforderlich, wenn diese während ihrer Lagerung im Inlande unter Zollkontrolle bleiben. — Gleichzeitig wird aber ab 1. Januar 1921 das Zoll-Ausgeld auf das 50fache, also um 5000 Prozent erhöht.

### Marktberichte.

**Mannheimer Warenbörse vom 4. Januar.** Die heutige Warenbörse war bei schwachem Besuch ziemlich geschäftlos. Das Angebot überwiegt auf allen Seiten. In Lebensmitteln bot man für Kakosfett 25 M, nordamerikanisches Schweineschmalz 27,75 M für das Kilo, londoner geputzte Milch 490 M per Kiste. In Kaffee lagen Offerten von Prime Cij Rotterdam zu 35,5 Centis das Pfund und für Upland von Indien von Robusta zu 30 Centis das Pfund. Weiter Maisgrieß war zu 575, gelber Maisgrieß zu 600 M das Kilo angeboten. — Für Textilwaren zeigte sich nur schwache Kaufkraft, und die Angebote bewegten sich unter dem früheren Stand. Kessel 8 M, Bafeln 150-155 Zim. breit 160-190 M, schwarze Trappe für Smoking um 150 Zim. breit 200 M der Meter, Semdenkante 73-75 Zim. breit, Körperware 20 M greifbar ab Mannheim. — In der Schuhfabrikation zeigte sich Angebot in Babylöhen 6,50-15 M das Paar. — In der Chemikalienabteilung überwiegt das Angebot: Ricinusöl (Prellung) ab Hamburg 23,5 M, Waschlaugebeerdöl mit 6000 M per 100 Kilo, Borax prima raffin. 11,25 M, Formaldehyd 30 Prozent, 13,5 M, spanischer Farz 7,75 bis 8,75 M. — Die Seifenfabriken sind ziemlich gut beschäftigt, doch hat sich die Marktlage kaum geändert. Schmierseife läuft bis 14 M nach Kilo, nach Kerze befindet einige Nachfrage, doch verläutet, daß auch Verkäufe unter der Notierung des Verbandes der Süddeutschen Seifenfabriken zustande kommen.

**Frankfurter Warenbörse vom 4. Januar.** Gegenüber der Lage vor den Feiertagen ist noch keine Änderung eingetreten. Die Zurückhaltung ist allgemein. Angebot wie Nachfrage hüten sich vor Preisbenennungen. Die Baize auf dem Weltmarkt wirkt unerkennbar nachhaltig auf den deutschen Warenmarkt ein. Häufige gedrückte Lage länger an, so dürfte für die nichtkapitalistischen Teile des Handels daraus eine Katastrophe entstehen. — Selbst wenn man die besonderen Verhältnisse der Frankfurter Warenbörse berücksichtigt, muß man gestehen, daß das Bild immer noch äusserst tot ist. In Lebensmitteln waren angeboten: Weizenmehl, Margarine, Reis, Getreidemehl, Maismehl. Zu kaufen gesucht waren: Meise. — In Textilien waren angeboten: Kessel, Scherwollener, Krotterwaren, Handtücher, Chemiefabrikate, Hemdenstoffe, Seidenstoffe. — In Holz bestand Angebot in Kleibern- und Fichtenholz, ohne daß sich itaenbeweiche Nachfrage zeigte. Auf dem Chemikalienmarkt bestand Angebot in Oraköl, Glaubersalz, Malsinensöl, Steinfolienherbeizöl zu 195 M und Anis, Japanlampen in Tafeln, Japanwachs, Pottasche, Bromat für Export. Zu kaufen gesucht waren: Glaubersalz und Kupfernitrat. — Die nächste Börse findet am Dienstag, den 11. Januar statt. Nachbörse am Donnerstag und elektrischen Haushaltsartikeln.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 146,** gegenüber der Hauptpost. Telefon Nr. 5250-5255. Von im Freiverkehr gehandelten Wertpapieren wurden im gestrigen Verkehr nachstehende Kurse genannt:

	Notierung	Angebote	Notierung	Angebote
Benz	268	268	Oplag	6250
Chemische Rheinnia	775	—	Rastatter Waggon	455
Deutsche Maschinen	372	376	Salzwerk Heilbronn	430
Fahr Gebr.	345	350	Stahlwerk Pecker	—
Knorr Heilbronn	270	—	Stahlwerk Mannheim	320
Linoleumfabrik	235	—	Zuckerfab Heilbronn	330
Maximiliansau	4300	4300	Zuckerfab Heilbronn	370
Mansfelder Kuxe	385	370	Zuckerfab. Stuttgart	390
Neckarsulmer Fabr.	—	—		

Zur Vermittlung von An- und Verkäufen sämtlicher unnotierter und an der Börse einzelnotierter Werte halten wir uns bestens empfohlen.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder ihre Markenbücher für 1920 sofort an unserer Kasse, Roosstraße 28, gegen diejenigen für 1921 umzutauschen.  
192008 Der Vorstand.

**Neuanfertigung**  
eleanter Herren- und Damen-Paletten, sowie Stenden, Rezeptionen aller Art werden ausgeführt in höchsten Preisen und. Zuverlässigkeit pünktlicher u. prompter Bedienung.  
Alfred Kirchner, Amalienstr. 59, Seitenbau, 1. Treppc.

**Verlobungs-, Hochzeitsgeschenke**  
Haushaltartikel  
Luxuswaren  
Holzwaren --  
Lederwaren --  
Große Auswahl -- Billige Tagespreise.  
**Leopold Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173.

**Schreibmaschinen- Tische**  
und Stühle  
in allen Preislagen liefern 15912  
**Riedel & Co.**  
Karlsruhe  
Waldstraße 49.  
Urania-Schreibm.-Vertretung.  
**Batterien**  
für Taschen, erkl. Licht, Fern- u. Licht, Waldstraße 26. 10778

**Sinin**  
aus ff. Mais-Stärkepulver hergestellt  
zu Suppen, Aufläufen, Pudding  
u. s. w.  
Die Qualität markiert  
**Allerbeste ist das Allerpraktischste**  
Aller rationellste  
Vertreter: August Lehne, Karlsruhe, — Sofienstrasse 169. —

**Gebr. Wibel**  
jeder Art bis zu d. höchsten, ganze Einricht. (Lampen, sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Kissen, Vorhänge u. c. f. fortwährend K. Kopp, 298 Belgisch, S. 101, 7880, Telefon Nr. 1581.  
**Mittwoch und Donnerstag**  
von 9-12 und 2-5 Uhr werden  
**Gebisse**  
anempf. **per Zahn 5 u. 6 Mk.**  
Karlsruhe 37. part.

**Hohe Preise**  
für getrocknete Leiber, Zünde, Wäpelschne, Weichens, Wäbel oder Art zu reell. Preis. 10784  
**H. Schap,**  
67 Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstr.

**Hämorrhoiden**  
heilbar ohne Berufstrug durch **Petmuhr**  
Hämorrhoiden- und Zäpchen, ges. gesch. Nr. 129649  
unfehlbar wirkend, selbst bei ältest. u. hartnäckigsten Fällen.  
Tausende Dankschreib. Preis 3 Mark 12.—  
Zu haben in den Apotheken.  
Niederlage: **Leopold Flebig, Karlsruhe.**  
Alleiniger Hersteller: **Petmuhr-Vertrieb Hch. Muhr, M.-Gladbach.**  
**Ich bin gesünder!**  
Rasier-Klinge  
**Guerrhahn**  
Überall erhältlich.  
Vertreter in Karlsruhe: **Herm. J. Weiss,** Scheffelstraße 49.

**Ein Jahr**  
**Henningers Gummibehölung.**  
Nach langen Versuchen ist es gelungen, eine dem Leder gleich gute, billige und wasserdichte Behölung herzustellen. Wenn auch nicht gleich eine vollbefriedigende Arbeit geliefert werden konnte, so habe ich doch in diesem Jahr soviel Erfahrung gesammelt, daß ich heute meine Behölung als vollständig dem Leder ebenbürtig anpreisen kann. Bei durchgelaufenen Stiefeln ist keine Neubehölung nötig, eine Beschädigung des Stiefels ausgeschlossen, da die Gummisohle aufgespritzt wird. Die zur Verwendung kommende Sohle ist aus bestem Material hergestellt. Werde auch weiterhin bestrebt sein, eine dauerhafte, ladelose und billige Behölung liefern zu können. 209  
**Werkstätte für sämtliche Reparaturen.**  
Herren-Sohlen und Absätze Mk. 30.—  
Damen-Sohlen und Absätze Mk. 27.—  
Annahmestellen:  
Erste Karlsruhe Gumm-Beschianstall mit Kraftbetrieb, Kaiser-Allee 145, Haltestelle Philippstraße.  
Schuhhaus R. Danger, Kaiserstraße 161.

**Altmetalle:**  
Kupfer, Rotguld, Messing, Zint, Blei, Zinn, Lagermetalle  
samt Lantand 17046  
**J. Chimowitz, Karlsruhe 20.**

**Jagd Waffen**  
samt reparaturbedürftige, laut fortwäh.  
**Waffen-Ratzel,**  
Rattstr. 229. 18874  
Eing. Str. 22. Tel. 8888

**GRABKRANZE**  
von Palmen, von Perlen und von Blech  
**W. Eims Nachf. Kreuzstrasse 4.**











Das Licht der Heimat.

Roman von August Hinrichs. (21. Fortsetzung.)

Dierk mußte seine Krage zu einer fremden Feinwäscherin tragen, und als Meta auf diese Weise erfuhr, welche Preise sie verlangen konnte, war ihr Entschluß gefaßt. Sie probierte und übte an alten Wäschebüden so lange, bis sie die Kunst heraus hatte. Dann verschaffte sie sich ganz in der Stille ein paar gute Runden und konnte jetzt halbe Wochen lang zu Hause bleiben, in ihrer eigenen Wohnung nur seine Wäscheputze waschend und bügelnd.

Das gefiel Meta besser, und sie ruhte nicht eher, bis sie das Waschen bei den Leuten ganz aufgeben konnte und nur noch zu Hause seine Wäsche annahm. Sie rechnete und war zufrieden — sie konnte jetzt sich und ihren Jungen allein ernähren — so weit hatte sie es also gebracht. Sie konnte wieder an die Zukunft denken.

Da hörte sie eines Tages, wie Dierk und Fied Kassen beim Spiel miteinander sprachen. „Hier in die Fabrik gehen,“ sagte Fied, „und nachher an den Soff kommen, das tue ich nicht. Mensch, ich will was werden!“

„Du —“, sagte Dierk ihn aus — „was willst du denn wohl werden? Kannst du überhaupt was werden?“ „Kaufmann will ich werden!“ „Na, das ist was Rechtes — so immer im Laden stehen und die Tüten abwägen!“

„Mensch, ich wieg doch keine Tüten! Ich lerne bei einem Großkaufmann und dann gehe ich nach Hamburg, und dann nach Amerika und so weiter.“ „Was denn — und so weiter?“ „Na, dann verdiene ich was und hab ein eigenes Geschäft! Ich will doch mal was werden.“

Meta staunte, wie dieser kleine Stadtjunge so energisch seinen Weg suchte. Sie hatte sich schon öfters hier über die Kinder gewundert, die so sicher, überlegen und selbstverständlich über alles Bescheid wußten und eigentlich gar keine Kinder mehr waren. Freilich, mit vierzehn Jahren verdienten sie meist schon selbständig in der Fabrik und hatten in allem die Gewohnheit der Großen angenommen.

Da hörte sie, wie Fied Kassen fragte: „Und du? Was willst du denn werden?“

Sie war neugierig, was Dierk sagen würde. Aber Dierk schwieg. Da kniffte Fied ihn in die Seite: „Du — was du werden willst?“ „Ich“, fragte Dierk langsam — „ich werde ganz was anderes.“ „Ja, aber was?“ „Das sag ich nicht.“ „Du weißt es wohl selbst noch nicht.“ „Doch — ich weiß es schon bestimmt.“ „Ist es was Schönes?“ „Es was sehr Schönes. Und wenn ich das nicht werden kann — Was dann?“

„Ich — ich weiß nicht. — Ich habe keine Lust mehr zu spielen, wollen wir nach draußen?“ Da lachten die beiden nach unten. Meta dachte nach — was war das, was Dierk im Sinn hatte? Warum wollte er das nicht sagen? Ein Jahr noch, dann kam er aus der Schule. Plötzlich fiel es ihr schwer aufs Herz, dann kam die große Entscheidung — was sollte aus ihm werden? Ja, was sollte hier in der Stadt aus ihm werden? Am Abend, als sie mit ihm allein war, stellte sie ihr Bißgeleisen zur Seite, setzte sich hin und zog ihn zu sich.

„Dierk — was ist das, was du gern werden willst.“ „Ach, Mutter —“ „Kannst du mir das nicht sagen?“ Er räufte sich nicht. Da zog sie ihn dicht an sich, und strich ihm mit der Hand übers Haar: „Dierk.“ Aber er schwieg noch immer. Sie sagte keine beiden Hände und sah ihn an, bekümmert und gut, bis er seine Arme losriß und um ihren Nacken schlug.

„Mutter — das weißt du doch, was ich meine.“ Sie hielt ihn fest an sich. „Ach, Dierk, wie soll das werden?“ „Wenn wir da nicht wieder hinkommen, Mutter, dann ist mir alles einerlei, dann kann ich ja auch mitgehen — in die Fabrik.“ „Kein, Dierk, nein.“ „Küßte sie angstvoll.“ „Dann ist mir alles einerlei.“ „Nicht in die Fabrik,“ sagte sie fast tonlos, „nicht in die Fabrik.“ „Mutter, können wir denn nie, nie wieder auf unser Land gehen?“ „Es ist nicht mehr unser — wir haben es verkauft.“

Trostlos sah er sie an. Da konnte sie kaum an sich halten vor Weh und wollte ihn doch trösten und sagte: „Vielleicht wird noch alles wieder gut.“ „Glaubst du das, Mutter?“ fragte er hastig und sie mochte ihm nicht die Hoffnung rauben und nickte. Von nun an sparte und geizte sie noch mehr zusammen als vorher. Ein neuer Plan reifte in ihr heran, der sie ganz und gar beschäftigte.

Ein Jahr, bis Dierk aus der Schule kam, wollte sie aufs alleräußerste sparen und konnte bis dahin vielleicht ein paar Hundert Mark zusammenbringen. Dann wollte sie versuchen, eine Landstelle zu pachten. Sie wußte zwar, daß dazu mehr Geld gehörte, und hatte auch nach langem Ueberlegen einen Ausweg gefunden. Der einzige Mensch, an den sie sich wenden konnte, war der Pastor. Er hatte ihnen ja auch damals das Geld geliehen, und wenn sich ihr Stolz jetzt auch kräufte, einen Menschen zu bitten, so sah sie doch keinen anderen Weg, für Dierk zu sorgen. Zugleich war es die einzige Mäßigkeit, Harm zu retten. Als sie den Entschluß erst gefaßt hatte, war sie froh — jetzt wußte sie doch, wofür sie arbeitete.

Dierk war jetzt selten zu Hause. Das schmerzte sie, aber sie mochte ihn nicht zurückhalten und ließ ihn gehen, bis er eines Samstags ein blaues Fünfmärkstück auf den Tisch legte. Er hatte heimlich eine Stelle als Laufring auf der Schule angenommen, und dies war sein erstes verdientes Geld.

Sie hatte bisher schon spät am Abend gearbeitet — von nun an plättete sie die halben Nächte hindurch, bis ihr die Augen zufielen. Wie schön war es, für die Zukunft zu arbeiten. Welche unendlichen Hoffnungen lagen in dem kleinen Schächtelchen umschlossen. Aber leicht wurde ihr das Sparen nicht gemacht, denn Harm vertrat fast alles, und sie mußte oft ihren ganzen Verdienst für Haus und Miete verwenden. Sie versuchte vorsichtig, ihn zu belehren, aber als er merkte, was sie von ihm wollte, sah er sie misstrauisch an und ging fort. Da fühlte sie mit Schmerzen, daß er kein Vertrauen mehr zu ihr hatte. Deshalb legte sie ihm nichts von ihrem Plan und wollte ihn mit der Tatsache überlassen.

Sommer und Winter verließen ihr in rastloser Arbeit. Die großen Fabriken summten Tag für Tag ihr Lied von der Arbeit — sie achtete nicht mehr darauf. Nur, wenn mitunter ein leises Klirren der Fenster sie aufmerken ließ, lächelte sie: „Stampft nur zu — mich sollt ihr nicht zermahlen.“

Als der Schnee geschmolzen war und der starke Frühlingswind durch die Straßen wehte, schrieb sie eines Nachts an den Pastor. Sie schrieb, daß sie um des Jungen willen gern wieder aufs Land wollte, und ob er ihr nicht helfen könnte, eine kleine Landstelle zu pachten. Er wäre der Einzige, den sie darum angehen möchte, weil sie ja sonst keine Verwandten oder Bekannten besäße. Als sie den Brief noch nachts in den Kasten geworfen hatte, war es ihr, als hätte sie damit alle Not von sich getan, und ging nun die nächsten Tage in heiterer Zuversicht einher. Dreihundert Mark hatte sie erspart, das war für die Anzugskosten, das andere würde der Pastor ihr wohl besorgen. (Fortsetzung folgt.)

Leben Unfall u. Haftpflicht Transport. in entwicklungsstadien. Stellung gesucht. Herr, die in diesen Geschäftszweigen gute Kenntnisse besitzen, werden um Einreichung einer ausführlichen Bewerbung gebeten.

Deutscher Rhönig Versicherungs - Aktien - Gesellschaft. Versicherungsbetrieb sucht auf eingesetzten Vertreter.

Leistungsfähige Lackfabrik mit bestbewährten Spezialitäten sucht für Baden u. Hessen bei Grossstädten und der Grossindustrie gut eingeführten Vertreter.

Bezirks-Vertretung eines neuen, unentbehrlichen Stahl-Berendungspräparat.

Vertreter gegen festes Gehalt und Vergütung der Reisespesen. In Frage kommen nur Herren, welche bereits in der Lackbranche gearbeitet haben.

Rheingauer Wein-Großhandlung. Off. Anfragen erbeten an Johannes Ohlig, Bismarckstr. 10, Biebrich.

Hammereschmied. Infolge gesucht. Nur durchaus erfahrene Schmiede wollen sich bewerben unter Vorlegung von Zeugnisabschriften.

Universal-Strumpf-Stoff-Maschine. Für unsere Korrespondenz-Abteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt 2 gewandte Stenotypistinnen.

Mädchen, kinderlos, Ehefrau für Küche u. Hausarbeit bei guten Verhältnissen sofort gesucht.

Mädchen für die häusl. Arbeit, in fl. Kamille, hoher Lohn, Junger, erw. Fr. Grönauer, Waldstr. 6.

Mädchengesuch. Auf 1. Febr. wird ein braves, fleißiges Mädchen gesucht, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht.

Wäsche- u. Putzfrau bei sehr guter Verpflegung gesucht. Adresse an erf. Frauen unter Nr. 209 in der „Badische Presse“.

Stellungsgeuche. Dicht. Kaufmann 25 Jahre alt, sucht sich auf 1. Februar 1921 zu verändern als Buchhalter, Lagerist oder Expedient.

Kauf- und Verkaufsmann, 33 J., neu angezogen, erzieht, demnächst, sucht Stellung evtl. Vertretersposten irgendwelcher Art.

Kochlehrerstell. f. aufbereiteten Frauen. Halle m. etwas Vermögen, auf 1. April 1921 hier oder auswärts gesucht.

Gute Bezahlung demjenigen, der mir eine Stelle als Aufseher, Verwaltung, od. dergl. verschafft.

Jg. Fräulein mit hob. Schulbildung, bisher auf Hauptzentralschule, sucht Stellung evtl. Expedientin, evtl. Vertretersposten irgendwelcher Art.

Anständig. Fräulein sucht Beschäftigung als Näherin in ein. Haushalt, oder im Hause. Angebote unter Nr. 2194 an die Badische Presse.

Es lohnt sich für Sie 1 Treppe zu steigen! Jetzt kaufen Sie billig. Die neuesten Herbst- u. Winter-Mäntel, elegante wollene Mantel-Kleider, Sammet-Kleider, sehr fesche Gesellschafts-Kleider, schicke Tanz-Kleider für junge Mädchen, wollene Sportjacken, Flanell-Blusen, Seiden-Blusen, Crêpe de chine-Blusen, Theater-Blusen, bekannt große Auswahl.

Blusenhaus Weiss 221 Kaiserstrasse 221 Erste Etage. 19185. Ein Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer, 4 Zimmer, 5 Zimmer, 6 Zimmer, 7 Zimmer, 8 Zimmer, 9 Zimmer, 10 Zimmer, 11 Zimmer, 12 Zimmer, 13 Zimmer, 14 Zimmer, 15 Zimmer, 16 Zimmer, 17 Zimmer, 18 Zimmer, 19 Zimmer, 20 Zimmer, 21 Zimmer, 22 Zimmer, 23 Zimmer, 24 Zimmer, 25 Zimmer, 26 Zimmer, 27 Zimmer, 28 Zimmer, 29 Zimmer, 30 Zimmer, 31 Zimmer, 32 Zimmer, 33 Zimmer, 34 Zimmer, 35 Zimmer, 36 Zimmer, 37 Zimmer, 38 Zimmer, 39 Zimmer, 40 Zimmer, 41 Zimmer, 42 Zimmer, 43 Zimmer, 44 Zimmer, 45 Zimmer, 46 Zimmer, 47 Zimmer, 48 Zimmer, 49 Zimmer, 50 Zimmer, 51 Zimmer, 52 Zimmer, 53 Zimmer, 54 Zimmer, 55 Zimmer, 56 Zimmer, 57 Zimmer, 58 Zimmer, 59 Zimmer, 60 Zimmer, 61 Zimmer, 62 Zimmer, 63 Zimmer, 64 Zimmer, 65 Zimmer, 66 Zimmer, 67 Zimmer, 68 Zimmer, 69 Zimmer, 70 Zimmer, 71 Zimmer, 72 Zimmer, 73 Zimmer, 74 Zimmer, 75 Zimmer, 76 Zimmer, 77 Zimmer, 78 Zimmer, 79 Zimmer, 80 Zimmer, 81 Zimmer, 82 Zimmer, 83 Zimmer, 84 Zimmer, 85 Zimmer, 86 Zimmer, 87 Zimmer, 88 Zimmer, 89 Zimmer, 90 Zimmer, 91 Zimmer, 92 Zimmer, 93 Zimmer, 94 Zimmer, 95 Zimmer, 96 Zimmer, 97 Zimmer, 98 Zimmer, 99 Zimmer, 100 Zimmer.



Versteigerung.

Das Badische Amt Karlsruhe-Gardt verleiht am Freitag, 7. Januar 1921, früh 9 Uhr, in der Stille an der Wankelocher Mühle aus Wdt. II 15 und 35...

Zweijährige Grundstücksversteigerung

Die Erben der Jakob Friedrich Schoch Eheleute in Karlsruhe-Mühlburg lassen am: Samstag den 8. Januar 1921 vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat, in den Zehn...

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 6. ds. Mts. vorm. 9 Uhr verleiht sich im Auftrag im Saal, Erbenstraße 19...

Grundstücks-Versteigerung.

Die Firma J. Mitschels & Cie., G. m. b. H. verleiht am Montag, den 10. Januar 1921 17 Plätze zu je etwa 500 qm und 2 größere Parzellen...

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse ab Donnerstag, d. 4. ds. Monats, den 3. Januar ds. Jrs. in den Verkaufsstellen Nr. 52 bis Nr. 57...

Fussbodenlacke — Oelfarben (schneitrocknend) — Brauchbereit Farben Pinsel Öle Lacke Malerbedarfartikel...

1200 Ltr. 1919er Wein

geeignet für Wirtschaftsbetrieb, gesund und leichtfrei sind abzugeben per Ltr. 6 Mark. Karl Wartbrecht, Nonnenweier.

Offene Flüsse und Binnenschiffe.

Kranwunden, Schleusen, Flechten, Aufschläge, Fisel, Pfeiler, rote röhrlige Daut, Wolf, Juckreiz u. Säure...

Schüler Martin Schulz 1885.

Die Gemeindegemeinschaft des Vertriebs, Wein u. Spirituosen durch die Kronen-Apotheke, Karlsruhe, Söhringerstraße 43.

Rehannamachung.

(Die amtliche Behandlung von Hundstößen betr.) Am Stadtkarten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920...

Abortgruben-Entleerung.

Die Abortgrubenentleerung wird vielfach dadurch erschwert und verlangsamt, daß der Grubeninhalt in unzulässiger Weise mit festen Stoffen...

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

erzählt bei Schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Tages- und Abendkurse.

Biolin-Unterricht

in den Abendstunden v. jungem Herrn gesucht. Angebote u. Nr. 3402 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt Unterricht in der deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

ERÖFFNUNG unserer bisherigen Geschäftsräume morgen nachmittag 4 Uhr. Wir bieten als grosses Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion grosse Vorteile. Zur zwanglosen Besichtigung laden ein HUGO LANDAUER Karlsruhe — Kaiserstrasse 145.

Rehannamachung.

(Die amtliche Behandlung von Hundstößen betr.) Am Stadtkarten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920...

Abortgruben-Entleerung.

Die Abortgrubenentleerung wird vielfach dadurch erschwert und verlangsamt, daß der Grubeninhalt in unzulässiger Weise mit festen Stoffen...

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

erzählt bei Schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Tages- und Abendkurse.

Biolin-Unterricht

in den Abendstunden v. jungem Herrn gesucht. Angebote u. Nr. 3402 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt Unterricht in der deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Rehannamachung.

(Die amtliche Behandlung von Hundstößen betr.) Am Stadtkarten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920...

Abortgruben-Entleerung.

Die Abortgrubenentleerung wird vielfach dadurch erschwert und verlangsamt, daß der Grubeninhalt in unzulässiger Weise mit festen Stoffen...

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

erzählt bei Schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Tages- und Abendkurse.

Biolin-Unterricht

in den Abendstunden v. jungem Herrn gesucht. Angebote u. Nr. 3402 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt Unterricht in der deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Rehannamachung.

(Die amtliche Behandlung von Hundstößen betr.) Am Stadtkarten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920...

Abortgruben-Entleerung.

Die Abortgrubenentleerung wird vielfach dadurch erschwert und verlangsamt, daß der Grubeninhalt in unzulässiger Weise mit festen Stoffen...

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

erzählt bei Schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Tages- und Abendkurse.

Biolin-Unterricht

in den Abendstunden v. jungem Herrn gesucht. Angebote u. Nr. 3402 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt Unterricht in der deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Angebote m. Preis unt. 3304 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Hebertragungsgang Deutsch i. Französisch?

Angebote unter 3298 an die „Bad. Presse“.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht?

Heiraten!

unter freier Ver- richtung vermittelt aus allen Kreisen des Landesvermittlungsbüro v. Frau D. Gräber, Karlsruhe, Söhringerstr. 27, III, 11. Etage, erm.

Heirat.

Kriegswitwe, 40 J., kath., mittl. Größe, mit schöner Aussteuer und 10.000 Mk. Bar wünscht sich einen Mann, der in einer Stellung am liebsten in der Industrie tätig ist, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Elftätiger, 28 J., kath., große, stattl. Erscheinung, militärisch, mit schöner Einricht. in einem Landgut, das er selbst besitzt, wünscht sich eine Frau, die in der Industrie tätig ist, um die „Bad. Presse“ erb.

Heiratsbesuch.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, 38 Jahre alt, m. 2 Kindern, 11 u. 8 Jahre, sucht sich mit 3000 Mk. oder 1000 Mk. Bar, möchte in der Industrie tätig sein, um die „Bad. Presse“ erb.

Trefzger = Möbel sind bei direktem Einkauf immer noch die billigsten Qualitäts = Möbel! Karlsruhe, Mannheim, Verkaufsstellen: Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt. Karlsruhe, Kaiserstr. 97